



Titelfoto: Himmelblauer Bläuling
Wachtelweizen-Scheekenfalter



Tagpfauenauge
Kleiner Fuchs



Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden.



C-Falter

© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>



Ulli Sima, Wiener Umweltstadträtin:

In Wien leben über 100 Tagfalterarten. Das ist für eine Großstadt beachtlich und zeigt uns, dass nicht nur Schutzgebiete, sondern auch kleine Grünoasen Lebensraum für seltene Tierarten bieten.



Karin Büchl-Krammerstätter, Leiterin der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22:

Artenschutz ist Lebensraumschutz. Mit unserem Programm Netzwerk Natur erhalten wir die Lebensräume für Schmetterlinge. So können sich auch die Menschen in der Stadt an der Vielfalt dieser Geschöpfe erfreuen.



Admiral



Inhalt

- 2 Die wichtigsten Lebensräume
- 4 Was macht Schmetterlingen das Leben schwer?
- 6 Was erleichtert Schmetterlingen das Leben?
- 8 Wie können Sie Schmetterlinge im Garten fördern?
- 10 Nasswiesen, Tümpel und Gartenteiche
- 12 Ungedüngte Wiesen
- 14 Trockenrasen
- 16 Bäume, Hecken und Büsche
- 18 Natursteinmauern und Steinhaufen
- 20 Aus dem Leben der Schmetterlinge
- 21 Tagfalter oder Nachtfalter?
- 22 Nektarpflanzen
- 23 Futterpflanzen für Raupen
- 24 Literatur, Links, Auskünfte

Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden.

Die wichtigsten Lebensräume

Wiens Falterfauna ist besonders reichhaltig. Etwa 135 Tagfalterarten sind hier nachgewiesen. Fast alle sind geschützt. Zehn Arten wurden in der Naturschutzverordnung als „prioritär bedeutend“ eingestuft (siehe Liste auf Seite 23). Für diese Arten werden spezielle Schutzprogramme durchgeführt. Wir alle können dazu beitragen, die Lebensbedingungen von Schmetterlingen zu erhalten und zu verbessern.

Mehr als die Hälfte Wiens ist Grünfläche. Viel Raum, um speziell für die zehn prioritär bedeutenden Falterarten geeignete Maßnahmen zu setzen.

Viele Schmetterlinge Wiens leben auf Wienerwaldwiesen, am Bisamberg, im Prater, in der Lobau und auf der Donauinsel. Schmetterlinge finden sich jedoch auch an anderen Orten im gesamten Stadtgebiet (siehe Grafik Seite 3). Um den Schmetterlingen neue Lebensräume zu schaffen, setzte das Netzwerk-Natur-Team zahlreiche Maßnahmen. Auf den Grünstreifen des Gürtels in Margareten wurde eine Rasenfläche zu einer Schmetterlingswiese umgewandelt. An folgenden Orten sind verschiedene Falterarten zu beobachten:

Prioritär bedeutende Arten sind mit (*) gekennzeichnet. Für diese Arten ist laut Wiener Naturschutzgesetz ein Arten- und Lebensraum-schutzprogramm zu erstellen.

© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>

Wienerwald/-wiesen

- * Blaukernauge
- * Segelfalter
- Ochsenaugen

Prater

- * Schwarzer Trauerfalter
- * Wiener Nachtpfauenaugen
- Schachbrett
- Kronwicken-Dickkopffalter

Lobau

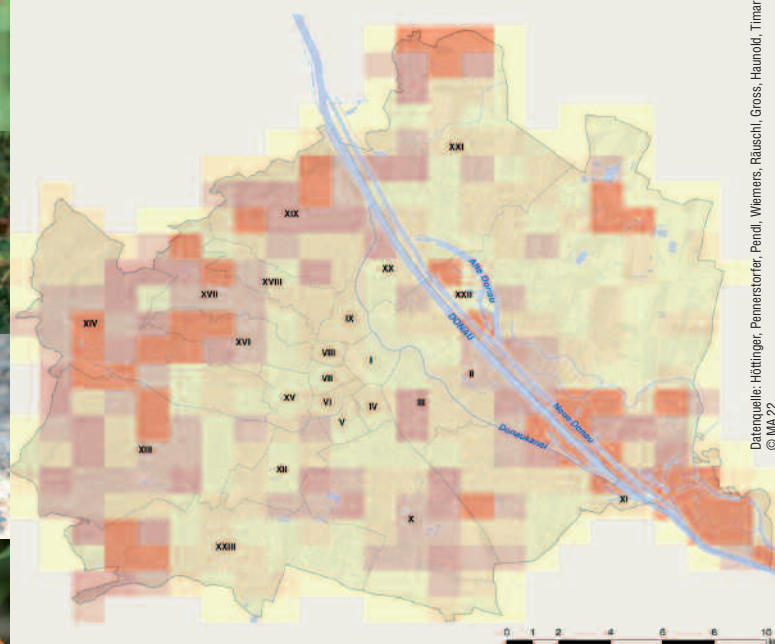
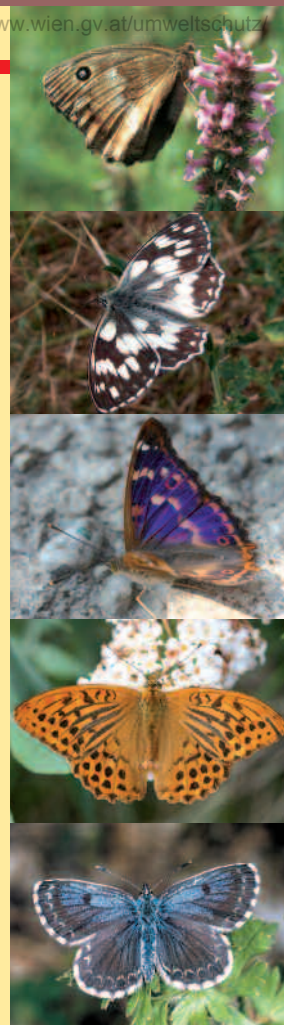
- * Kleiner Schillerfalter
- * Großer Fuchs
- * Großer Feuerfalter
- Wolfsmilchschwärmer
- * Osterluzeifalter

Kaltenleutgeben

- * Segelfalter
- * Weißer Waldportier
- Schornsteinfeger
- Kaisermantel
- Weißbindiges Wiesenvögelchen

Bisamberg

- * Fetthennen-Bläuling
- * Wiener Nachtpfauenaugen
- Rostfarbiger Dickkopffalter
- Hauhechel-Bläuling
- Silbergrüner Bläuling



Bekannte Schmetterlingsfunde: Artenanzahl*

Arten	1 – 5	6 – 15	16 – 25	26 – 37

*In zahlreichen Quadranten ist bei weiteren Kartierungen eine höhere Artenanzahl zu erwarten.

Im Internet können Sie sich genauer über das Vorkommen der Falter in Wien erkundigen:
www.wien.gv.at/umweltschutz/pool/index.html

Was macht Schmetterlingen das Leben schwer?

© Download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>

Veränderungen in ihrem Lebensraum

- > Landnutzungsänderung (z. B. Aufgabe von landwirtschaftlichen Flächen und daraus resultierende Verbuschung)
- > Sinkende Grundwasserspiegel, Entwässerung und Folgenutzung von Feuchtwiesen

Zerstörung ihres Lebensraumes

- > Verbauung von Gärten, Verdichtung von Wohn-, Industrie- und Gewerbegebieten
- > Versiegelung von Wegen sowie Lebensraumzerschneidung

Qualitative Verschlechterung ihres Lebensraumes

- > Sinkendes Nektarangebot dort, wo Wiesen zu stark genutzt und gedüngt werden
- > Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Pestiziden gegen „Unkräuter“
- > Entfernen von Schlehdorn und Weiden an Weg- und Waldrändern

Neue Gefahren im Lebensraum

- > Künstliche Lichtquellen: Nachtfalter werden vom Licht irritiert, angelockt und so auch leicht Beute von Feinden. Vom Licht angezogen, verweilen sie außerdem in der Nähe der Lichtquelle und „vergessen“ auf die Fortpflanzungsaktivität.

Tipp

Im Freien bitte keine Lichtquellen mit UV-Anteil verwenden (LED-Leuchten bevorzugen). Im Garten sollten nur Lichtquellen mit engem Lichtkegel verwendet werden, um nicht zu viele Nachtfalter anzulocken.

Kurzschnäuziger Bläuling



Tintenfleck-Weißling



Brauner Bär



Als Buddha, der „Erleuchtete“, nach langem Wanderleben zu sterben kam, hielt er, wie die Legende erzählt, eine letzte Ansprache. Sie galt nicht den Menschen, sondern den Schmetterlingen seiner indischen Heimat. Er sprach zu ihnen, die in den Lüften und auf den Blumen waren: „Ich danke euch, meine Meister: von euch hab ich mehr gelernt als aus den Schriften der Brahmanen.“

Was erleichtert Schmetterlingen das Leben?

© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>

Seltene Lebensräume

> Seltene Falter benötigen seltene Lebensräume. Ein Garten allein erfüllt meistens nicht alle Bedingungen, die ein Falter im Laufe seiner Entwicklung braucht. Viele naturnahe Gärten können aber ein Lebensraummosaik bilden und so die Faltervielfalt fördern.

Sonnenplätze

> Tagfalter brauchen sonnige Stellen, um sich auf Flugtemperatur „aufzuheizen“.

Nahrungsplätze

> Tagfalter lieben bunte, windstille, blütenreiche Plätze, wo es viel Nektar gibt, z. B. spät gemähte, blumenreiche Wiesen, Brachflächen oder Böschungen.

> Tagfalter schätzen auch blühende Kräuter aus dem Kräuterbeet.

Futterpflanzen für Raupen

> Noch wichtiger als Nektarpflanzen ist ein ausreichendes Angebot an Futterpflanzen für die Raupen. Um Falterbestände dauerhaft zu sichern, müssen auch die Futterpflanzen für ihre Raupen erhalten und gefördert werden! So dient die Brennnessel den Raupen von mindestens 13 verschiedenen Schmetterlingsarten (z. B. Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen) als Futterquelle. Viele Raupenarten fressen aber nur Pflanzenteile von ganz bestimmten Pflanzenarten (z. B. der Osterluzeifalter).

< Doldenblütler und heimische Disteln eignen sich ganz besonders gut, um Faltern Nektar bereitzustellen.

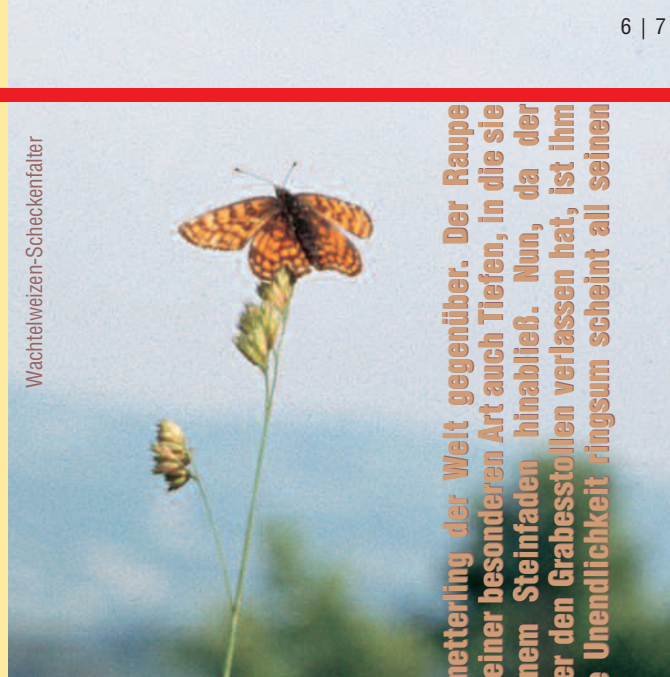
Frühmorgens erhaschen die Falter die ersten Sonnenstrahlen, wobei die Flügel als Sonnenkollektoren dienen, wie auch hier bei diesem Scheckenfalter.

>>



Landkärtchen

Wachtelweizen-Scheckenfalter



Tipp

Auf den Seiten 22 und 23 finden Sie eine Liste mit Raupenfutterpflanzen und Nektar spendenden Blumen. Eine Fläche in Ihrem Garten mit diesen Pflanzen trägt zum Lebensraummosaik für Falter bei und versorgt Sie nebenbei mit gutem Kräutertee.

Nun befindet sich der Schmetterling der Welt gegenüber. Der Raupe waren nur Flächen vertraut, einer besonderen Art auch Tiefen, in die sie sich bei Störungen an einem Steinfaden hinabließ. Nun, da der Schmetterling die Puppe oder den Grabesstollen verlassen hat, ist ihm alles Kriechende fremd. Die Unendlichkeit ringsum scheint all seinen Launen offen zu stehen.

Wie können Sie Schmetterlinge im Garten fördern?

© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>

Setzen Sie auf biologische Gartenpflege und Gartengestaltung:

- > Verwenden Sie ausschließlich biologische Schädlingsbekämpfungsmittel.
- > Reduzieren Sie Pflege und Düngung und vergessen Sie nicht, das Mähgut zu entfernen.
- > Blühende Kräuter sind Leckerbissen für Falter. Legen Sie Kräuterspiralen an – das sind in Spiralen aufgeschichtete Steine mit verschiedenen Erd- und Kräutermischungen.
- > Setzen Sie möglichst viele heimische Pflanzen. Zierpflanzen mit „gefüllten“ Blüten sind für Schmetterlinge wertlos.
- > Wandeln Sie Ihren Rasen in eine Blumenwiese um: Mähen Sie weniger oft oder überlassen Sie ein Stück Wiese der Natur („Wildes Eck“).
- > Reduzieren Sie die Humusaufgabe, wenn Sie Ihren Garten neu gestalten. Humusknappheit fördert Pflanzenvielfalt.

Tipp

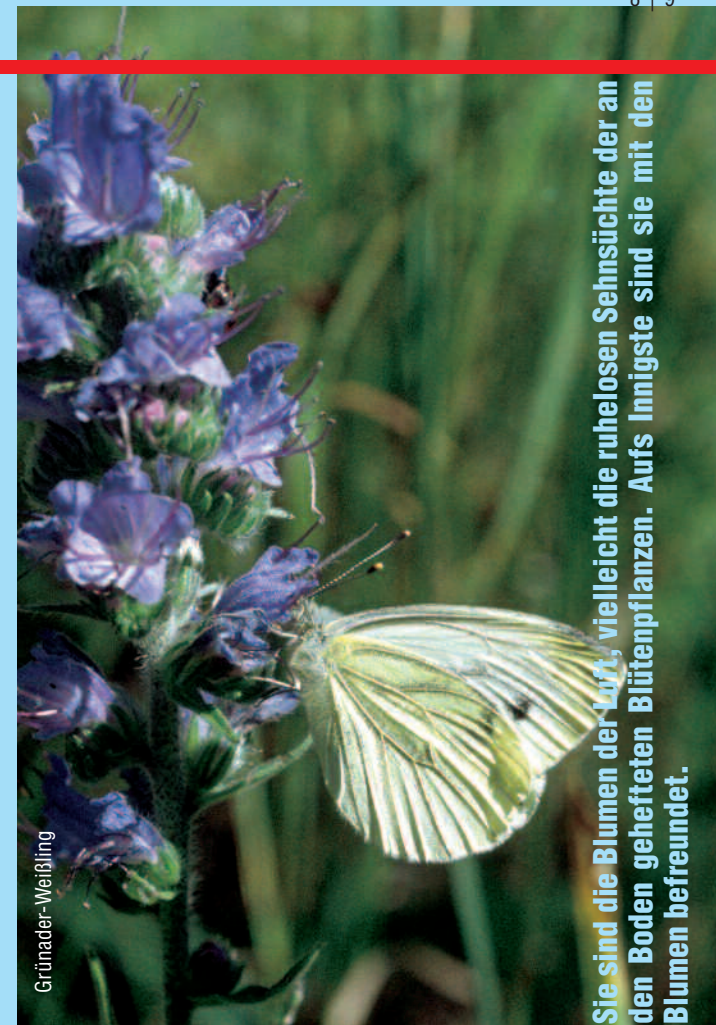
Das Netzwerk-Natur-Team und „die umweltberatung“ sagen Ihnen gerne, was Sie in Ihrem Garten für Schmetterlinge tun können (www.umweltberatung.at).



Segetfalter



Russischer Bär



Grünader-Weißling

Sie sind die Blumen der Luft, vielleicht die ruhelosen Sehnsüchte der an den Boden gehefteten Blütenpflanzen. Aufs Innigste sind sie mit den Blumen befreundet.

Nasswiesen, Tümpel und Gartenteiche

© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>

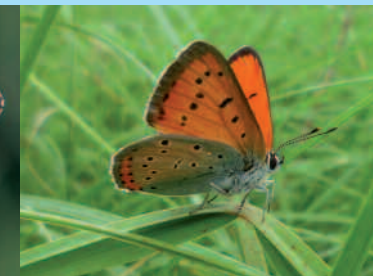
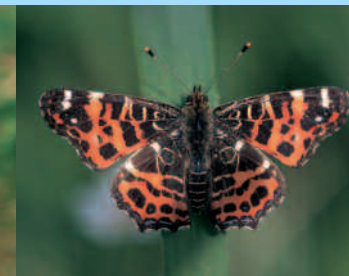


Sie tragen Flügel von Seide und Samt, Flammenflügel und Schillerschwingen, auf denen ein Tautropfen mit einem darin eingeschlossenen Regenbogen haftet. Kleine weiße, blaue, rote, goldne Geschwader sind sie.

Der **Russische Bär** lebt in Wien vor allem auf Wienerwaldwiesen, in der Lobau und im Lainzer Tiergarten. Er bevorzugt sowohl trockene als auch feuchte Lebensräume.

Die Frühjahrsgeneration des **Landkärtchens** hat eine orange, jene, die im Sommer schlüpft, eine dunkelbraune Grundfärbung.

Der **Große Feuerfalter** kommt am Stadtrand von Wien vor, z. B. in der Lobau, im Lainzer Tiergarten oder im Prater, aber auch auf zahlreichen Brachflächen.



Fördermöglichkeiten

- > Anlegen bzw. Erhalten von Feuchtgräben oder Tümpeln mit angrenzendem Feuchtwiesenbereich
- > Auspflanzen und Fördern von Ampferpflanzen, als Futterpflanze für den Großen Feuerfalter
- > Mähen von Säumen entlang von Bächen und Feuchtwiesen nie zur Gänze und nur unter Rücksichtnahme auf die Raupenstadien

Tipp

Eine kleine Mulde mit lehmigem bzw. wasserstauendem Erdmaterial und eingeleitetem Wasser ergibt schon eine feuchte Fläche! Dazu die richtigen Pflanzen, wie z. B. Wasserdost oder Ampfer, und mit etwas Glück bekommen Sie Besuch von schönen Schmetterlingen.

Ungedüngte Wiesen

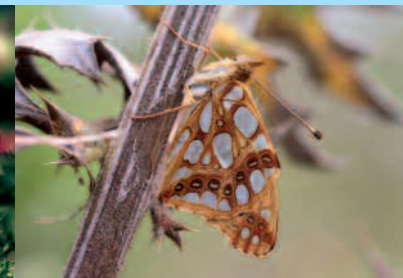
© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>



Das Kleid des vollkommenen Blumenmeisters ist oberseits schwefelgelb, unterseits etwas blasser: schwarze Rippen, dunkle, große Flecken und eine breite, schwarze Randbinde sind in den Stoff gezeichnet. Hell glüht am Innenwinkel ein rotgelber Augenfleck, herrlich wie ein Schmetterlingsorden und kräftig sich abhebend von der stahlblauen Innenbinde.

Der **Schwalbenschwanz** fliegt etwas unruhiger als der ähnlich aussehende Segelfalter. Als Futterpflanzen bevorzugt er Doldenblütler aller Art (z. B. Karotte, Dill, Bibernelle, Girsch/Bodenholler) und Rautengewächse wie Diptam oder Weinraute. Dieser Falter lebt in allen Stadtrandgebieten.

Die hellen Flecken auf der Hinterflügeloberseite des **Kleinen Perlmutterfalters** sehen aus wie ein Blatt mit Fraßspuren-Löchern, so als hätte ein Insekt daran geknabbert. Damit passt sich dieser Falter optimal der Umgebung an und kann von Feinden nicht so einfach entdeckt und gefressen werden.



Fördermöglichkeiten

- > Für die gezielte Förderung von bestimmten Falterarten empfehlen sich optimierte Saat- bzw. Anpflanzmischungen.
- > Achten Sie auf den Mähzeitpunkt: Die erste Generation vieler Falter entwickelt sich in unseren Breiten je nach Witterung bis Ende Juni/Mitte Juli.
- > Mähen Sie nie die ganze Fläche auf einmal, und maximal zweimal im Jahr!

Tipp

Magerlebensräume gibt es nur, wenn Wiesen und Rasen nicht gedüngt werden. Man kann Böden aber auch in magere Falterlebensräume umwandeln, indem man z. B. dem Boden nach und nach Sand beimengt und das Mähgut ständig abräumt.

Trockenrasen

© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>

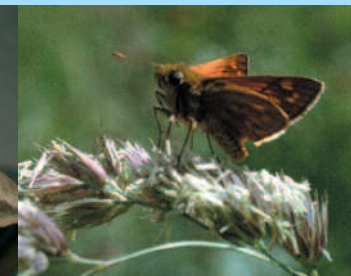
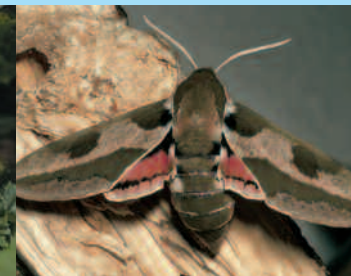
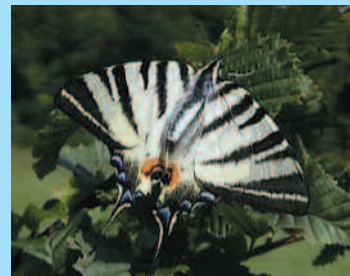


Wie Artisten ohne Körperschwere, deren Flitter unter den Scheinwerferstrahlen auffunkelt und lebhaft blitzt, bieten die Schmetterlinge in ihren herrlichen Trachten im Sonnenschein das Schauspiel wunderbarer, das Auge ständig neu überraschender Reflexe.

Der **Segelfalter** bewohnt große Reviere von mehreren Hektar Fläche. Die Raupen fressen Blätter von Prunusgewächsen (Schlehdorn, alte Pflaumensorten, Felsenkirsche) und Weißdorn.

Seine starke Flügelmuskulatur macht den **Wolfsmilchschwärmer** zu einem der ausdauerndsten Flieger unter den Schmetterlingen. Die Raupen schätzen Wolfsmilch-Arten.

Die ungewöhnliche Sitzhaltung des **Rostfarbigen Dickkopffalters** erinnert an ein Flugzeug. Der Falter ist ein hervorragender, quirliger Flieger.



Fördermöglichkeiten

Segelfalter

- > Raupen schätzen Schlehdorn und kultivierte Steinobstsorten (z. B. Zwetschke) als Nahrungsquelle.
- ### Wolfsmilchschwärmer
- > Raupen brauchen trockene Standorte, auf denen z. B. die Zypressen-Wolfsmilch wächst.

Tipp

Sonnige, blütenreiche, trockene Standorte im Garten lieben Falter besonders. Legen Sie eine Fläche mit trockenheitsliebenden Pflanzen an, nachdem Sie den Boden durch Humusabtrag ausgemagert haben.

Bäume, Hecken und Büsche

© Bio-Infra-Net http://www.wien.gv.at/umweltschutz/



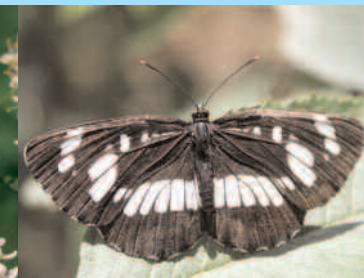
Dennoch ist das vom Wiener Nachtpfauenaugen dem Insektenforscher aufgegeben große Problem noch immer nicht gelöst. Fabre* hatte bekanntlich ein Weibchen gefangen. In der ganzen Umgebung war jedoch von ihm kein einziges Männchen gesichtet worden.

* Jean-Henri Fabre (1823–1915) war ein französischer Naturwissenschaftler, Dichter und Schriftsteller und gilt als ein Wegbereiter der Verhaltensforschung und der Ökophysiologie.

Das **Wiener Nachtpfauenaugen** ist der größte heimische Falter mit einer Spannweite von bis zu 16 cm. Die Männchen verfügen über gewaltige „Geruchsantennen“. Lebensräume sind u. a. Prater, Zentralfriedhof, Wienerberg und Lobau.

Das **Ochsenauge** fliegt von Juni bis Oktober. Das Weibchen heftet die Eier einzeln in Bodennähe an grüne oder bereits verdorrte Gräser.

Der **Schwarze Trauerfalter** ist überall dort anzutreffen, wo sich seine Futterpflanzen, z. B. die Prachtspiere, finden. Spiraeas eignen sich gut als städtische Heckenpflanzen.



Fördermöglichkeiten

Wiener Nachtpfauenaugen

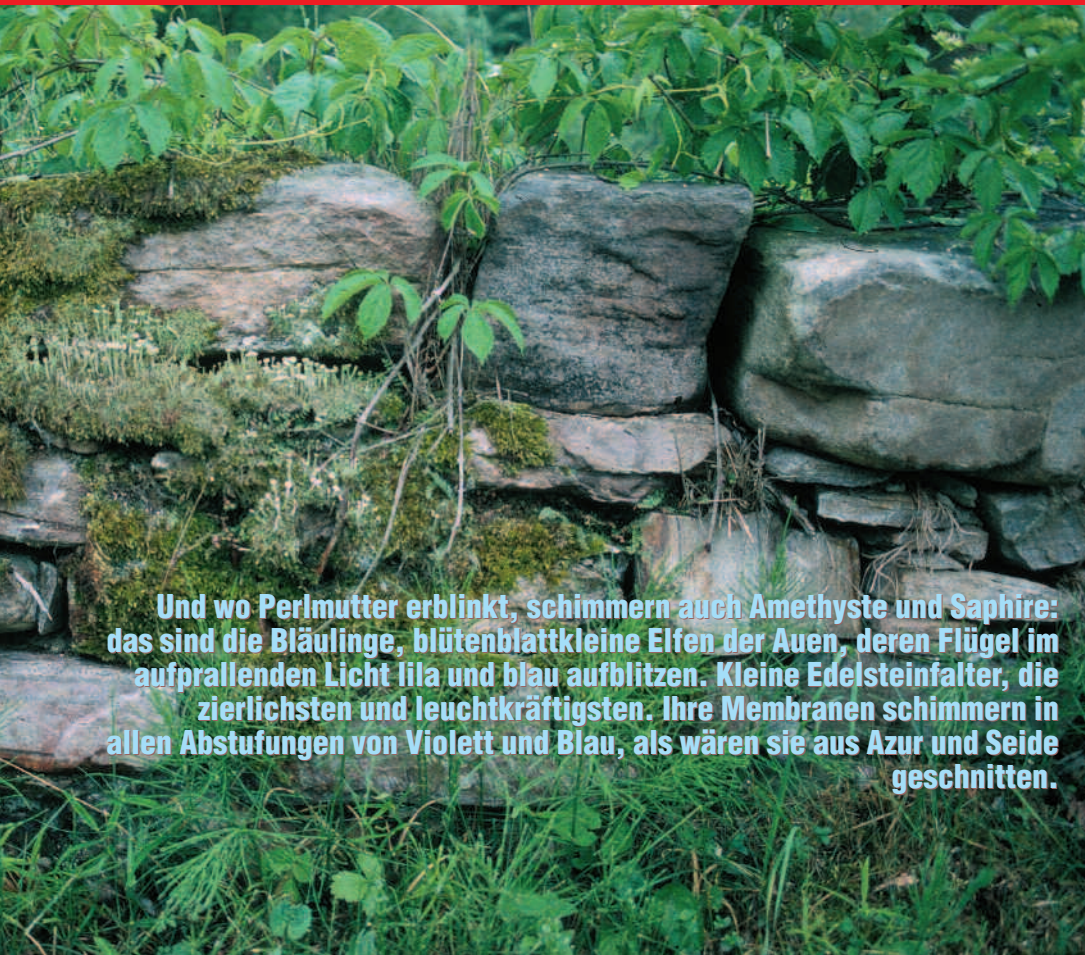
- > UV-hältiges Licht wirkt sich nachteilig auf die Fortpflanzungsaktivität aus.
- > Die Raupen entwickeln sich bevorzugt an Blättern des Kirschbaumes und der Esche.
- > Kein Einsatz von Bioziden bei Kirschbäumen!

Tipp

Lassen Sie etwas Wiese um Ihren Kirschbaum stehen. Die Raupen des Wiener Nachtpfauenauges verpuppen sich gerne am Stamm, geschützt von der Vegetation.

Natursteinmauern und Steinhaufen

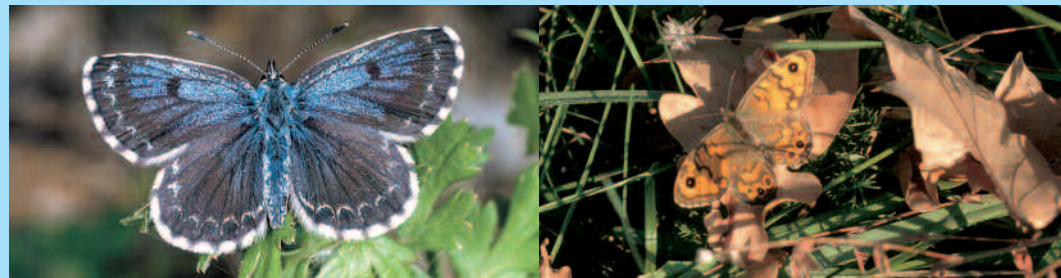
© download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/>



Und wo Perlmutter erblinkt, schimmern auch Amethyste und Saphire: das sind die Bläulinge, blütenblattkleine Elfen der Auen, deren Flügel im aufprallenden Licht lila und blau aufblitzen. Kleine Edelsteinfalter, die zierlichsten und leuchtkräftigsten. Ihre Membranen schimmern in allen Abstufungen von Violett und Blau, als wären sie aus Azur und Seide geschnitten.

Der **Fetthennen-Bläuling** unterscheidet sich von anderen Bläulingen durch dunkle Oberflügel mit schwarz-weiß gescheckten Fransen und der rot-orangen Binde auf der Unterseite seiner Hinterflügel.

Der **Mauerfuchs** kann, manchmal sogar gemeinsam mit Artgenossen, an geschützten, Wärme abstrahlenden Stellen beobachtet werden. Im Laub ist er optimal getarnt und vor Feinden sicher.



Fördermöglichkeiten

- Auf begrünten Dächern, Natursteinmauern in sonnigen trockenen Lagen und auf nährstoffarmen Böden siedeln sich Pflanzen wie Große Fetthenne und Weiße Fetthenne an. Diese beiden Arten mag der Fetthennen-Bläuling besonders gern.

Tipp

Wenn Steinmauern nicht mit Zement verfugt werden, sondern mit einem Sand-Kalk-Mörtel, können sich Nektarpflanzen für Schmetterlinge ansiedeln.

Aus dem Leben der Schmetterlinge

© download unter <http://www.wikipedia.org/wiki/Bild:Schmetterling.jpg>

Tagfalter oder Nachtfalter?

Das Wort „Schmetterling“ geht auf den alttümlichen Begriff für Rahm („Schmetten“) zurück. Denn viele Nachtfalter haben eine Vorliebe für saure Milch. Deshalb heißt der Schmetterling auf Englisch auch „butterfly“.

Weltweit gibt es ca. 150.000 verschiedene Arten. Der größte bis heute gefundene Falter mit dem wissenschaftlichen Namen *Thysania agrippina* stammt aus Südamerika und hat eine Flügelspannweite von bis zu 35 cm. Die kleinste Falterart *Stigmella ridiculosa* lebt auf den Kanarischen Inseln und ist nur zwei Millimeter groß.

Viele Falter sind im Laufe ihres Lebens weite Strecken unterwegs. Ein bekannter Vertreter in Nordamerika ist der Monarchfalter. Ein anderer Wanderfalter – der Totenkopfschwärmer – wandert bei günstigen klimatischen Bedingungen von Nordafrika bis über Mitteleuropa hinaus.

In Österreich leben ca. 4.000 Schmetterlingsarten, wovon etwa 200 Arten zu den Tagfaltern zählen. Die Aufgliederung in Tag- und Nachtfalter sagt im Wesentlichen etwas über die tatsächliche Flugzeit aus, nicht grundsätzlich aber über die anatomischen Merkmale. Folgende Gemeinsamkeiten lassen sich finden:

Nachtfaltermerkmale

- > Flügel in Ruhe dachartig oder flach angelegt
- > Fliegen meist in der Abenddämmerung bzw. Nacht
- > Vorder- und Hinterflügel sind verbunden
- > Können als Falter auch ohne Nahrung überleben
- > Meist graue, unscheinbare Flügel
- > Keine Kolben an den Fühlern
- > Es gibt auch flugunfähige Weibchen
- > Verpuppung meist unter der Erde

Tagfaltermerkmale

- > Flügel in Ruhe meist nach oben zusammengeklappt
- > Fliegen nur am Tag
- > Vorder- und Hinterflügel sind getrennt
- > Brauchen Nektar fürs Überleben
- > Meist bunte Flügel
- > Kolben an den Fühlern
- > Weibchen sind immer flugfähig
- > Verpuppung meist über der Erde

Vom Ei bis zum Schmetterling

Eine wundersame Verwandlung am Beispiel des Wiener Tagpfauenauges

- 1 Ein Ei wiegt nur wenige Gramm.
- 2 Die Raupe ist hundert Mal so schwer wie das Ei.
- 3 Die Puppe hängt an einem Gegenstand.
- 4 In der Zeit von Juni bis August schlüpft aus der Puppe der Schmetterling.



Nektarpflanzen

© download unter <http://www.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schutz/>

Futterpflanzen für Raupen

Für Nachtfalter

Geißblatt (*Lonicera*),
Gelbe Nachtkerze, Weiße
Lichtnelke, Nickendes
Leimkraut, Taubenkropf,
Seifenkraut, Phlox,
Ziertabak, Sommerflieder

Für Tagfalter

Dill, Dost, Liebstöckl,
Salbei, Thymian, Lavendel,
Salweide, Stinkender
Storchschnabel,
Wiesenstorchschnabel,
Blutweiderich,
Wald-Weidenröschen,
Vogel-Wicke, Großer
Wiesenkнопf,
Wald-Witwenblume,
Wiesen-Witwenblume,

Heil-Ziest, Teufelsabbiss,
Natternkopf, Heide-Nelke,
Wiesen-Platterbse,
Kreuzblume, Echtes
Labkraut, Rote Lichtnelke,
Löwenzahn, Wiesen-
Margerite, Weißer Mauer-
pfeffer, Hornklee, Wiesen-
klee, Aster, Sommerflieder

Faltername

Wissenschaftlicher Name

Raupenfutterpflanzen

Prioritär bedeutende Arten

- * Osterluzeifalter
- * Großer Fuchs
- * Blaukernauge
- * Segelfalter
- * Großer Feuerfalter
- * Kleiner Schillerfalter
- * Fetthennen-Bläuling
- * Schwarzer Trauerfalter
- * Weißer Waldportier
- * Wiener Nachtpfauenaug

Zerynthia polyxena
Nymphalis polychloros
Minois dryas
Ipheclides podalirius
Lycaena dispar
Apatura ilia
Scolitantides orion
Neptis rivularis
Brintesia circe
Saturnia pyri

Aufrechte Osterluzei
Blätter von Obstgehölzen, Salweiden
Gräser z.B. Rotschwingel, Trespe, Seggen
Schlehndorn u. a. Prunusgewächse
Ampferarten (Stumpfbblättriger Ampfer)
Zitterpappel- u. Schwarzpappelblätter
Große Fetthenne und Fetthennen-Arten
Spiraea-Arten und Wald-Geißbart
Gräser z.B. Aufrechte Trespe, Schwingel
Blätter von Kirsche, Esche und Walnuss

Andere Arten

- Ochsenauge
- Rostfarb. Dickkopffalter
- Hauhechel-Bläuling
- Komma-Dickkopffalter
- Kleiner Fuchs
- Tagpfauenaug
- Admiral
- C-Falter
- Landkärtchen
- Zitronenfalter

Maniola jurtina
Ochlodes venatus
Polyommatus icarus
Hesperia comma
Aglaia urticae
Inachis io
Vanessa atalanta
Polygonia c-album
Araschnia levana
Gonepteryx rhamni

Gräser
Gräser
Hauhechel, Klee, andere Leguminosen
Quecke, Rispengras, Schwingel
Brennnessel
Brennnessel
Brennnessel
Brennnessel, Ulme, Hopfen
Brennnessel
Faulbaum



Raupennest vom Kleinen Fuchs



... und vom Wiener Tagpfauenaug

Literatur

Höttinger H. (2000): Tagfalter in Wiener Parkanlagen: Förderungsmöglichkeiten durch naturnahe Anlage, Gestaltung und Pflege, Studie im Auftrag der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22.
www.wien.gv.at/ma22/pool/natur.htm

Slamka F. (2004): Die Tagfalter Mitteleuropas – östlicher Teil. Bestimmung – Biotope und Bionomie – Verbreitung – Gefährdung. Bratislava. Slamka.

Höttinger H. (2004): Grundlagen zum Schutz von Tagsschmetterlingen in Städten, Oedipus 22.

Stettmer C., Bräu M., Gros P. u. Wanninger O. (2006): Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege.

Höttinger H., Pennerstorfer J., Pendl M., Wiemers M. u. Räuschl G. (2006): Verbreitungskarten der Tagschmetterlinge der Stadt Wien (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 69-104.

Tiroler und Wiener Umwelthanwaltschaft (2009): „Die Helle Not“ Broschüre.
www.hellenot.com/hellenot.pdf

Links

Tagfalter, Nachfalter, Bestimmung, Bilder

www.schmetterling-raupe.de

www.lepiforum.de

www.leps.it

Videos von Tagfaltern

www.farmlator.hu/html/movingleps.htm

Tiere, Schmetterlinge und Pflanzen online melden

www.naturbeobachtung.at

Auskünfte

Netzwerk Natur

1200 Wien, Dresdner Straße 45

Tel.: 01-4000-73782

E-Mail: josef.mikocki@wien.gv.at

www.netzwerk-natur.wien.at

“die umweltberatung” –

Kompetenz-Zentrum Grünraum und Garten

1100 Wien, Buchengasse 77/4. Stock

Tel.: 01-803 32 32

E-Mail: service@umweltberatung.at

www.umweltberatung.at



Netzwerk Natur

© download unter <http://www.wien.at/natur/weltschutz/>

ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22.

Das Programm fördert neben vielen anderen Tier- und Pflanzenarten auch gefährdete Schmetterlinge in Wien.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien

Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22

Dresdner Straße 45, A-1200 Wien

www.umweltschutz.wien.at

Redaktion Josef Mikocki

Text Manfred Pendl, Sylvia Hysek

(Netzwerk Natur – Büro Bluewaters/Grimm)

Grafik-Design Schreiner, Kastler

Fotos, Abbildungen H. Höttinger, M. Pendl,

J. Pennersdorfer, W. Schön, W. Timpe

Zitate Das Buch der Schmetterlinge – Ein Lesebuch

von Friedrich Schnack mit schönen Bildern von

Martin Siepmann, Stürtz-Verlag, 1995 (mit freundlicher Genehmigung des Verlags)

Druck Holzhausen Druck+Medien, Wien

Die MA 22 druckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“
2011

Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden.

www.netzwerk-natur.wien.at


Netzwerk Natur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Naturschutz - Studien der Wiener Umweltschutzabteilung \(MA 22\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Pendl Manfred, Hysek Sylvia

Artikel/Article: [Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden 1-17](#)